

Nachrichten=Blatt

des

Turn- und Sport-Vereins Berlin=Lichterfelde, E. V.

Kreis III b (Havelgau)

Geegründet 1887.

Deutsche Turnerschaft

Geschäftsführender Vorstand: 1. Vorsitz. E. Bäcker, Jägerstraße 18 b; Schriftführer H. Berlin, Berliner Straße 130
Hauptkassenwart R. Schreiber, Manteuffelstr. 23, Postcheckkonto Berlin NW. 7 Nr. 84945;
Überturnwart P. Moderjohn, Berlin-Steglitz, Birkenbuschstraße 16.
Sämtliche Anschriften, das Nachrichtenblatt betreffend, sind zu richten an den Schriftleiter E. Wolter, Jungfernstieg 28

Nr. 8/9

August/September 1928

8. Jahrgang

Nachklang zum 14. Deutschen Turnfest.

Das soeben verflungene 14. Deutsche Turnfest war ein wirkliches kerndeutsches Volksfest von gewaltigem Ausmaß und tiefer Wirkung auf alle Beteiligten, es war volkstümlich und national in weitem Sinne, frei von Pose und ausdringlicher Hektik; das 14. Deutsche Turnfest war Tat, war Arbeit; aber diese Tat, diese Arbeit lösen Kräfte aus, die das Innere des Menschen packen und ihn in ihren Bann ziehen. Und aus der Betätigung, aus der Bewegung erwächst die Seele, erwachsen die Gemütswerte, die die Arbeit, das Werk erst adeln und beschwingen. „Körper und Geist!“ Wieviel ist über den Zusammenhang beider nicht schon geredet und geschrieben worden, die doch wahres Menschentum erst ausmachen und darstellen! Eins bedingt das andere, beide brachte das Erleben des Deutschen Turnfestes in rhythmischem Zusammenhang, und aus ihrer Gemeinsamkeit erwuchs der große, gewaltige Nachhall und die tiefe Wirkung bei Beteiligten und Nichtbeteiligten und Fernstehenden. So wird es ein Quell werden des Wiederaufbaues deutscher Volkstumswerte!

Man kann sich kaum vorstellen, daß ein solches Fest in seiner Gesamtwirkung noch einmal überboten werden kann.

Seine Höhepunkte waren neben der umfassenden praktischen Betätigung — über 8000 Mehrkämpfer — der Festzug der 200 000 Turner und Turnerinnen, vor allem die Massenvorführungen am Sonntag nachmittag auf der besonders dafür angelegten Fahnwiese. Die Ruhe und Sicherheit, die freiwillige Disziplin und Einordnung, mit der die 30 000 Turner und Turnerinnen in 3 Säulen einmarschierten, sich fast ohne ein Kommando aufstellten, wie die 6000 Fahnen nachfolgenden, in Linie zu Vierern dann vormar-

schierten, wie die Freiübungen dieser Massen von einem Mann, dem stellw. Überturnwart Steding, nur mit einer kleinen weißroten Flagge in der Hand, also von einem einheitlichen Willen geleitet wurden, machten selbst auf einen alten Soldaten einen überwältigenden Eindruck.

Hier trat in aller Deffentlichkeit deutsches Wesen, das in jahrelanger, stiller, gewissenhafter und pflichttreuer Arbeit am Volke seinen Ausdruck findet, vor jedermanns Herz und Auge, hier zeigte sich echtes deutsches Volkstum. In dem Tempelbau des von Jahn erstmalig herausgestellten Gedankens deutschen Volkstums bildet die Deutsche Turnerschaft den stärksten Quader.

Fast alle offiziellen Reden klangen in den Hinweis, bezw. dem Willen zum Dienst am Volk und Vaterland aus.

In der stillen, zielbewußten Rheinarbeit, in den gleichen Zielen, dem Willen zur Mitarbeit an der Jugend- u. Volks-erziehung, sowie in den gleichen Idealen, der Liebe zur Heimat und Volk, liegen die starken inneren Bindungen zwischen Deutscher Turnerschaft und Deutschem Volkssport. Wenn noch ein Zweifel darüber bestanden hätte, daß unsere Volkssportbewegung an die Seite der Deutschen Turnerschaft gehört, dann wäre er durch dieses Turnfest endgültig behoben worden.

Es ist vor allem der gleiche Geist, den auch wir von Anfang an als Triebkraft hinter unsere Arbeit gestellt haben, der Geist Friedrich Ludwigs Jahns.

Rückblicke auf das Deutsche Turnfest in Köln.

Die größte Zusammenkunft der Deutschen Turnerschaft, die sich alle 5 Jahre wiederholt und an Umfang und Beteiligung ähnliche Veranstaltungen anderer

Verbände auf dem gesamten Erdenrund weit hinter sich läßt, ist vorüber. Tages- und Turnerpresse haben eingehende Berichte über den Verlauf der Festtage gebracht, die bis auf den für die Meisterschaften der D. T. festgesetzten Sonnabend Nachmittag vom schönsten Wetter begünstigt waren. Auf allgemeine Dinge braucht daher an dieser Stelle nicht eingegangen zu werden. Es wird aber die Daheimgebliebenen interessieren, welche Rolle unser Verein beim Fest gespielt und woran er sich beteiligt hat.

Die meisten Festteilnehmer des „L.“ reisten mit dem Sonder- oder dem Fahrplanmäßigen Zuge am Dienstag früh. Fröhliche Lieder und Scherze verkürzten die Fahrt. Oberhalb von Düsseldorf kreuzten wir den Rhein und sangen begeistert „Du wunderschöner ufm.“ Ermüdet trafen wir in Köln ein, wo uns Berliner der auf der Rückreise von Paris befindliche „Eiserne Justav“ begrüßte. Alles ging sogleich in die Quartiere. An der für diesen Abend festgesetzten Zusammenkunft im Standquartier nahmen etwa 10 Mitglieder teil. Am Mittwoch machten wir in Stärke von 35 bis 40 Mitgliedern einen Ausflug mit der Rheinuferbahn ins Siebengebirge (Bonn, Königswinter, Drachensfels, Köndorf, Rolandköpfe, Honnes). Wegen der allgemeinen Ermüdung war auch für diesen Abend zu einer Zusammenkunft im Standquartier Stimmung nicht vorhanden.

Der Donnerstag Vormittag sah unsere Frauen in heißem Kampfe gegen Hannover um die Schlagball-Meisterschaft. Ich habe unsere Mannschaft schon weit besser spielen sehen. Das Fehlen von vier Spielerinnen, für die Ersatz eingetreten war, machte sich doch bemerkbar. So unterlagen wir, nachdem das Spiel fast bis zum Schluß ziemlich ausgeglichen war, mit 69:99. Tröstlich ist dabei, daß unser Gegner auch den vorjährigen deutschen Meister, und zwar weit überzeugender als uns, schlagen konnte. Der Nachmittag und der Freitag Vormittag waren dem Besuch des Festplatzes gewidmet. Die auf turnersportlichem und kunstturnerischem Gebiet gebotenen Leistungen waren zum Teil ganz überragend, und ich habe mich bei einigen in Aufbau und Schwierigkeit wundervollen Übungen, vor allem auch älterer Turner gefragt, ob es denn gar keine Grenze der Leistungsfähigkeit und des Könnens gibt. Am Freitag Nachmittag führte ich bei sengender Glut rund 20 Mitglieder durch die Ausstellung „Prestia“. Der historische Teil fand noch Interesse, im Messehaus aber streiften schon die meisten, und mit Stimmenmehrheit wurde

entschieden, einen erfrischenden Trunk unter der Rheinterrasse einzunehmen. Dann ging alles, bis auf drei Unentwegte, in die Stadt zurück, denn der Magnet, Tanz und Wein im „Café Germania“, zwang Widerstand und jedes Hindernis nieder. Am Vormittag hatte Agnes Meind als einzige Vertreterin unseres Vereins beim Bierkampfe den 19. Rang mit 67 Punkten erreicht. Ich traf sie allein, müde und erhibt. „Gut Heil“ der Wackeren! Einen vorzüglichen Eindruck machten die Freiübungen der Frauen und Männer unseres Kreises. Wer und wie viele vom „L.“ sich daran beteiligt haben, weiß ich nicht. — Der Sonnabend brachte die Meisterschaften der D. T. Leider setzten heftige Regenhöhen ein, die in kurzer Zeit die Zuschauer, die das weite Rund des Hauptstadions bis auf den letzten Platz füllten, völlig durchnäßten. Bewunderungswürdig bleibt, daß die meisten ausarrten und die stark unter dem Regen und dem aufgeweichten Boden leidenden Wettkämpfe und Leistungen verfolgten. Ich bin erst gegangen, nachdem ich dreimal durchnäßt und wieder trocken und der Regen schließlich zu einem unversiegbaren Gießbach geworden war.

Der Sonntag begann um 6 Uhr mit dem großen Wecken. Turner und Turnerinnen eilten zum Ausstellungsort ihres Vereins, Gaues oder Kreises. Pünktlich begann der Festzug, an dem sich von uns 20 Frauen im Festkleid und 30 Turner beteiligten. Erfreulich war, wie bekannt unser Verein in der D. T. ist; vorüberall ertönte es: „Gut Heil Lichteifelde“. Das haben wir unsern Sportlern und Spielern zu danken. Die zahlenmäßige Teilnahme der Bevölkerung war überaus stark. Vor dem Festplatz angekommen, löste sich der Zug sang- und klanglos auf. Dieser Abschluß war bedauerlich und enttäuschend alle.

Ueberhaupt muß ich gestehen, daß die Anteilnahme der Kölner, die Begeisterung, die würdige Ausschmückung der Häuser und Straßen, die Wucht des Festzuges und sein Abschluß auch nicht entfernt an meine Eindrücke vom Münchener Turnfest heranreichten. Diese sind nur übertroffen worden durch die Freiübungen am Nachmittag. Bedauerlich war, daß viele, viele Tausende keinen oder keinen geeigneten Platz fanden, um sich die Freiübungen und die anderen Vorführungen auf der Fahnwiese anzusehen. Die nächste Turnfeststadt muß auf genügende Ausmaße des Freiübungsplatzes größtes Augenmerk richten. Nach der Siegereverkidung, von der wir kein Wort hörten, strömten die Hunderttausende zur Stadt zurück.

Hochsprung). Kl. 1 (Anfänger), Kl. 2 (für alle), Kl. 3 (Jahre 1898/94).

Die Vereinsmeisterschaften im 100-Meter-Lauf, Hochsprung, Weitsprung und Kugelstoßen (7,25 Kilogramm) werden durch Beteiligung im Vierkampf der Männer resp. Frauen erworben, anschließend kommen zum Austrag für Männer: 400-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, 3000-Meter-Lauf, Stabhochsprung, Diskus, Speer- und Schleuderball; für Frauen: Speer- und Schlagballweitwurf. Dasselbe gilt von den Einzelkonkurrenzen der männlichen Jugend: es kommen außer den Geräten des Bierkampfes noch zum Austrag: 200-, 400-, 800-, 1500-Meter-Lauf, Diskus, Speer.

Ich bitte die einzelnen Abteilungsleiter dringend, mit allen Kräften und bei jeder Gelegenheit für ein möglichst restloses Antreten ihrer Abteilungen einzutreten, am besten durch Bearbeitung der einzelnen Riegen am Turnabend und Notieren der sich Verleiden. Ich erwarte von jedem Abteilungsleiter eine vorläufige Meldung der Teilnehmer bis Freitag, den 14. September, abends, unter gleichzeitiger Angabe der Abteilungsstärke. Den Wanderpreis für die prozentual stärkste Beteiligung am An- und Abturnen usw. gewann im Vorjahre die Männerabteilung; es ist ein Silberpokal mit „Inhalt“. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Männerabteilung nach dem bisherigen Beteiligungsstand nicht in Führung liegt. Anschließend an das Abturnen ist abends ab 8.30 Uhr Siegerehrung mit gemütllichem Tanz; das Lokal wird noch bekanntgegeben.

7. Oktober: Herbstwaldlauf des Bezirks, worauf ich hiermit schon jetzt aufmerksam mache in der Erwartung, daß möglichst viele sich vornehmen, dabei mitzumachen und auf den neuen Sportplatz zum Training kommen. Große Kunden ohne Nagelschuhe um die Spielplätze.

Der Oberturnwart.

Aus den Abteilungen.

Erinnerungen an Köln und den Rhein werden auf vielfachen Wunsch der Kölnfahrer den Inhalt eines Fest-Abends bilden, der am Sonnabend, dem 8. September (nicht, wie bereits mündlich bekanntgegeben, am 31. August), abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal Restaurant Sauerstein, Stern- Ecke Marthasträße, stattfindet und vor allem die Teilnehmer am Deutschen Turnfest und an den Wanderfahrten vereinigen soll. Aber auch die übrigen Mitglieder des „L.“, soweit sie Fröhlichkeit und gesunden Humor schätzen, sind herzlich dazu eingeladen. Keine Lieder nach alten Melodien vom

schönen Rhein und seinem köstlichen Wein sollen uns noch einmal die dort erlebten unvergleichlichen Tage und Wochen vor die Seele zaubern.

Freund Sauerstein will in der ihm eigenen Weise dadurch für die rechte Stimmung sorgen, daß er zu erschwinglichem Preise neben seinen uns wohlbekannten Getränken einen Wein stellt, der dem edelsten Traubensaft an Rhein und Mosel nicht nachsteht.

Die Mitwirkung erster Kräfte ist gesichert. Alles Uebrige findet sich an Ort und Stelle. Grigoleit.

Abteilung der Älteren. Turnen jeden Dienstag, 8–10 Uhr, in der Turnhalle des Realgymnasiums, Weddigenweg, Ecke Draefstraße. Nächste Abt.-Sitzung am 11. September, Vereinslokal Sauerstein, Sternstraße 10–11.

Wanderfahrt der Älteren nach Kloster Chorin am 23. September. Abfahrt Stettiner Bahnhof, 8.50 Uhr, mit Sonntagsrückfahrkarte 4. Kl. (etwa 240 Mk.). Alles Nähere über das Ziel der Hinfahrt (Eberswalde, Chorinchen oder Chorin) und die Wanderung an den nächsten Turnabenden. Marchleistung etwa 16 km = 4 Stunden. Nadel und Lederbuch nicht vergessen. Gäste willkommen.

Ich bitte um rege Beteiligung.

Der Wanderwart.

Handball der Älteren.

Liebe ältere Turnfreunde! Der Sommer geht zu Ende. Der Aufenthalt im Freien wird bald ungemütlich sein, wenn man sich nicht körperlich tüchtig bewegt. Ein Mittel dazu ist das Handballspiel, das zwar von den Männern, Frauen, Jünglingen und Knaben ausgiebig gepflegt wird, aber bei den Älteren als Bewegungsspiel für den Winter (als Ersatz für das sommerliche Faustballspiel) noch nicht Eingang gefunden hat. Ich wiederhole daher meinen bereits im Frühjahr veröffentlichten Vorschlag zur Gründung einer Handballmannschaft der Älteren und bitte alle, die sich dafür interessieren und mindestens 32 Jahre alt sind, um ihre Beteiligung. Einige Turnfreunde haben sich bereits gemeldet. Wir würden zunächst nur Freundschaftsspiele mit ähnlichen Mannschaften der Vereine unserer Nachbarorte pflegen und für unsern lieben „L.“ damit gute Werbearbeit leisten. Sobald genügend Teilnehmer vorhanden sind, wird eine Zusammenkunft stattfinden, in der alles weitere über die Spielzeit sowie über den Spiel- und Übungsbetrieb besprochen werden soll. Heraus in die frische, reine Winterluft zu fröhlichem Spiel, das gerade dem Älteren ein Jungborn der Kraft und Lebensfreude werden kann. Grigoleit.

Ehrung aber ließ wohl der brandenburgische Turnkreis Jahn zuteil werden, indem er ihm in seinem Geburtsort Lanz bei Lenzen in der Prignitz ein Jahnehrenmal weihte, das aus einer Turnhalle sowie einer Jugendherberge besteht, und in tätiger Arbeit die Bestrebungen des Turnvaters verwirklichen helfen soll. Ein feierlicher Weiheakt im Beisein des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft und reges turnerisches Treiben gaben der Lanzer Feier das Gepräge.

Rechnet man noch dazu, daß viele deutsche Stadtgemeinden das Andenken Jahns dadurch ehrten, daß sie Straßen, Plätze, Spielanlagen u. a. m. mit seinem Namen benannten, so wird man mit Recht sagen können, daß Jahns Gedächtnis allüberall in deutschen Landen in würdiger Weise geehrt worden ist. Sein 150. Geburtstag hat den Beweis erbracht, daß sein Name lebt, und daß sein Wert heute Gemeingut von vielen Hunderttausenden deutscher Frauen und Männer, Jungen und Mädchen ist. Sein Wollen hat sich sieghaft durchgesetzt und allen Stürmen der Zeit zum Trotz behauptet, weil es im Volksloben Wurzel schlug. Deutsches Turnen und deutsches Volkstum sind heute unzertrennlich miteinander verknüpft, und deutsches Turnen ist zu einem Erziehungsbegriff geworden, der weit über alles Körperliche hinaus den ganzen Menschen begreift und ihn erfüllt. Deutscher Turner sein heißt: körperlich und sittlich tüchtig und ein wertvolles Glied der deutschen Volksgemeinschaft sein! Das ist die Erfüllung des großen Vermächtnisses des Alten im Barte!

Mitteilungen des Turnrats.

Eine berechtigte Bitte der sportliebenden Turnfreunde, den Sportbetrieb mehr zu fördern, wurde vom Turnrat beraten und beschlossen, nach Möglichkeit für einen beruflichen Sportleiter Sorge zu tragen.

Veranstaltungen.

Am 2. September: **Bezirksturnfest in Steglitz!** Morgens Wettkämpfe, nachmittags Festzug und Vorführungen; am Abend vorher ist ein Jubiläumsfestabend des 50jährigen T.S.V. Steglitz 78 im Parkrestaurant Südbende mit Fackelzug usw. und Tanz. — Ich bitte in allen Abteilungen für eine zahlreiche Beteiligung am Festzug, ähnlich der am Lichterfelder Festzug, zu werben! Antreten dazu um 1 Uhr pünktlich Restaurant W. Bessler, Hindenburgdamm, Ecke Kramerstr. — Nach Ankunft auf dem Festplatz (Steglitz, Sportplatz Ringstr. — Eing. Lessingstr.) ab

3 Uhr, anschließend an eine Gefallenenehrung, Vorführungen bestehend aus Spielen (darunter Schlagball Lichterfelde gegen Steglitz 78), Einzelkämpfe und Staffeln (nur Entscheidungen, die Vorkämpfe sind morgens), Frauenfreübungen, Gemeinturnen der Männer und Alten Herren an 30 bis 40 Barren, Männerfreübungen (Köln 1. und 4. Gruppe). 6 Uhr Siegerehrung. Festkarte kostet 1 Mark, für Teilnehmer 50 Pf., Jugend 30 Pf.

9. September: Vereinsmehrkämpfe der Ganggruppe I Berlin, zu denen wir in sämtlichen Gruppen je eine Mannschaft gemeldet haben. Sie sind für Frauen, männliche und weibliche Jugend am Vormittag auf dem Platz des T.S. „Jahn“ — Neukölln — für Alte Herren und Männer am Nachmittag auf dem Platz der Tüb. in Berlin.

Außerdem am 9. September: **Lichterfelder Herbstfest:** morgens Dreikämpfe auf dem Hof der Stabila, und zwar für (Männliche in den Jahresklassen 1. 1913-14, 2. 1911-12, 3. 1909-10, 4. 1908 und älter: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoß (für 1913-14 statt Kugelstoß Schlagballwurf, Meldung zu dem bis zum Mittwoch, den 5. September, an mich. Am Nachmittag Staffeln der obigen Jahrgänge und Vorführungen.

Abturnen und Vereinsmeisterschaften am 16. September, ab 2.30 Uhr nachmittags, auf dem Sportplatz Berliner Straße.

2.30 Uhr: Dreikampf für Knaben und Mädchen und die weibliche Jugend (75-Meter-Lauf, Schlagballwurf und Weitsprung). I. Mädchen: Kl. 1 (Jahrg. 1916 und jünger), Kl. 2 (Jahrg. 1914/15); II. Knaben: Kl. 1 (Jahrg. 1916 und jünger), Kl. 2 (Jahrg. 1914/15); III. weibl. Jugend (Jahrg. 1911/13). — Dazu antreten 2.15 Uhr am Wärrerhäuschen I.

3.30 Uhr: Frauen und männliche Jugend. IV. Frauen Kl. 1: Dreikampf (75-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen) Kl. 2 Vierkampf (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen); V. Männliche Jugend Kl. 1 (Jahrg. 1912/13) Dreikampf (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen), Kl. 2 (Jahrg. 1910/11) Vierkampf (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung).

4.15 Uhr: Alte Herren und Männer. VI. Alte Herren: Dreikampf Kl. 1 (Jahrg. 1893/89 und Kl. 2 Jahrg. 1888 bis 84) 75-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen (10 Kilogramm), Kl. 3 (Jahrg. 1883 und älter) 50-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen (10 Kilogramm). VII. Männer: Vierkampf (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen,

Mein Eindruck geht dahin, daß deutsche Turnfeste mit ihren Riesenausmaßen aufgehört haben, gemächlich zu sein. In Köln kam keine rechte Stimmung auf. Schuld daran mag gewesen sein, 1. daß wir alle zerstreut wohnten, 2. daß unser erstes Standquartier völlig ungeeignet war und das zweite mit andern Verweilern und Gästen geteilt werden mußte, 3. daß wegen der schwierigen Verkehrsverhältnisse eine Verabredung einzuhalten gar nicht möglich war und daß endlich 4. die Jugend ihre eigenen besonderen Wege ging, die Älteren aber zum Teil ihre Frauen mit hatten, in Privatquartieren wohnten und auf ihre Wirte Rücksicht nehmen mußten. Wer sich nicht einer möglichst kleinen Gruppe von Turnfreunden anschloß, konnte sich trotz der Hilfe von Darbietungen zu Tode langweilen. Der Einzelne gilt bei solchen Fällen nur noch dann, wenn er Nebenrolles leistet, im übrigen wirkt nur noch die Masse.

Unsere Schlagballmannschaft fuhr zum größten Teil am Sonntag abend heim. Einige Turnfreunde dampften nach Paris und besuchten dort die Familie Mendel. Die meisten Festteilnehmer aber schloßen sich der Gausfahrt auf einem Rheindampfer nach Schierstein an. Ueber die Fahrt würden sich begeisterte Lobeshymnen singen lassen, wenn nicht eine Reihe unangenehmer Begleiterscheinungen beeinträchtigend gewirkt hätten. Nach achtzehnstündiger Fahrt trafen wir in Schierstein ein, wo uns ein freundlicher Empfang von der gesamten Bevölkerung des Städtchens bereitet wurde. Eine Autofahrt am nächsten Tage durch den Taunus nach dem Niederwaldenkmal und der Rheinische Abend sahen uns noch einmal beisammen, dann zerstreuten wir uns in alle Winde bis auf einen Haupttrupp von 10 Mitgliedern, der noch gründlich den Rhein und seine Seitentäler kennen lernen wollte und in diesem Schreiben von einem etwas abseits geratenen Fähnlein von sechs Köpfen zeitweilig unterstützt wurde.

Trotz allem wird das Turnfest uns unvoorraßen bleiben und unendlichen Stoff zum Austausch von Betrachtungen, Gedanken und Erinnerungen geben. Ich glaube, allen Turnfestteilnehmern aus der Seele zu sprechen, wenn ich erkläre: „Es gibt nur einen deutschen Rhein!“
Grigoleit.

Jahnsfeiern überall.

Der 11. August und vor allem — da dieser Tag der großen Masse der deutschen Turner und Turnerinnen die beste Gelegenheit dazu gab — der 12. Au-

gust standen in den Kreisen der Anhänger des deutschen Turnens im Zeichen des 150. Geburtstages des Turnvaters F. L. Jahn. Sie riefen wieder das Gedanke an den unermüdblichen Streiter für Deutschlands Einheit und Freiheit wach, der das Turnen als das Mittel zur Zusammenfassung der auseinanderstrebenden Volksschichten erkannte und auswertete.

Man hat das Jahr 1928 nicht mit Unrecht als das „Jahnjahr“ bezeichnet. Ist es doch mit allen seinen großen turnerischen Ereignissen und mit seinem Gründer an den Begründer der deutschen Turnkunst so recht eigentlich ein Jahnjahr. Das größte Erlebnis und der Höhepunkt dieses Jahrs ist zweifellos das gewaltige 14. Deutsche Turnfest in Köln gewesen, das an 200000 Turner und Turnerinnen aus ganz Deutschland und weit über die Reichsgrenzen hinaus zu einer Kundgebung und zu turnerischer Arbeit vereinte, die gewiß sobald nicht dem Gedächtnis der Zeitgenossen entschwinden werden. Dieses Riesenfest trägt seine Werte in sich, und es wirkt sich aus einmal in der inneren Festigung der Deutschen Turnerschaft selbst, zum andern aber in der Erweckung der Aufmerksamkeit zum Verständnis für turnerisches Wollen und turnerische Bestrebungen.

Unter dem Nachhall dieses Festes feierten die deutschen Turner den 150. Geburtstag ihres Meisters. Sie haben es überall in würdiger Form getan, und in großer Mannigfaltigkeit, die durch sich wieder die ganze Vielseitigkeit des turnerischen Strebens und der turnerischen Arbeit zum Ausdruck brachte. Wie ehrte man den Alten im Barte?

Wohl keiner der über 12000 Vereine der Deutschen Turnerschaft hat den Tag vorübergehen lassen, ohne seiner Bedeutung zu gedenken und den Turnvater recht zu würdigen. Die einen hielten Gedenkfeiern im Rahmen des Vereins ab, die anderen Gedächtnisfeiern an den zahlreichen Jahndenkmälern und Jahnsstätten, andere wieder veranstalteten Jahnwettkämpfe und Wettspiele, Stafelläufe zu Ehren des Turnvaters, Wanderungen. Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft legte am Jahndenkmälern in der Hasenheide einen Kranz nieder (im Beisein des Enkels von Jahn, des Turnlehrers Jahn aus Chicago) und ließ die Jahnsstätten in Freyburg a. N. schmücken, manche Turnkreise, Vereine und Städte ehrten ebenfalls Jahn durch Kranzniederlegungen, Errichtungen von Jahngedenksteinen und Einweihung von Jahnsplätzen und Turnhallen. Die größte

Männerabteilung. Am Sonntag, dem 2. September 1928 findet in Berlin-Steglitz das Bezirksturnfest statt. Das Fest wird mit einem Umzug durch die Straßen von Berlin-Steglitz eingeleitet. Wir bitten um recht rege Beteiligung. Es muß der V. im Bezirk würdig vertreten sein. Kleidung: Lange oder kurze weiße Hose, Turnhemd mit Ärmelansatz und Abzeichen.

Treffpunkt: 1 Uhr, Restaurant P. Beseleer, Hindenburgdamm, Ecke Kramerstraße. Der Festbeitrag beträgt, aber nur beim Betreten des Festplatzes usw., 1 M.

Am Dienstag, dem 4. September 1928 findet nach dem Turnen, im Vereinslokal Sauerstein, Sternstraße 10-11, die nächste Versammlung statt. Die Tagesordnung wird dort bekanntgegeben.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Den Mitgliedern der Männerabteilung zur gest. Kenntnisnahme, daß in der letzten Monatsversammlung unser Turnfreund Johann Barth, Berlin-Richterfelde, Sternstraße 53, als Schriftwart der Abteilung wiedergewählt wurde. Derselbe hat auch das Postcheckkonto der Abteilung unter Nr. 139 674

Dem ehemaligen Schriftführer, Turnfreund Friedrich Cramer, sei hier an dieser Stelle der Dank für bisherige Tätigkeit ausgesprochen.

Der Abteilungsvorstand.

Männerabteilung. Der Kassenwart singt sein altes Klage lied von dem schlechten Gangan der Beiträge, zumal im letzten Monat. Vor der Rückfahrt gab es tausend faule Entschuldigungen und Vertröstungen, und nach der Fahrt ist natürlich für den Verein auch kein Geld mehr da. Jedoch bin ich noch zufrieden, wenn ich von den Turnfreunden überhaupt eine Mitteilung bekomme. Verschiedene haben es ja nicht nötig, auf Mahnungen zu antworten. Ueber Maßnahmen sind sie entrüstet — aber bezahlen tun sie doch nichts. Diese Herren tun mir wirklich leid! Ich habe ihre Namen dem Turnrat zur Streichung übergeben und hoffe, derselbe wird recht bald dafür sorgen, daß solche Mitglieder aus dem Verein beseitigt werden. Die Außenstände der übrigen Turnfreunde, die ich heute am 20. August auf meiner Liste habe, sind hoffentlich bis zum Erscheinen des Blattes getilgt. Sollte das noch nicht geschehen sein, bitte ich, dies sofort nachzuholen. Der Verein hat viele Ausgaben gehabt und muß pünktlich zahlen. Pflicht der Mitglieder

ist daher, dafür zu sorgen, daß er seine Verpflichtungen nachkommen kann.

Zahlungen gehen an G. Füllgraf, Steglitzer Straße 30 oder auf das Postcheckkonto Joh. Barth, Berlin-Richterfelde, Scheckamt Berlin Nr. 139 674.

G. Füllgraf.

2. Frauenabteilung. Die nächste Radfahrt findet am 9. September statt. Wir treffen uns um 9 Uhr früh am Bismarckplatz. Der Weg führt uns über Heinersdorf — Mahlow — Blankenfelde — Jühnsdorf — Schulzendorf — Bietstorf — Ludwigsfelde — Siethen nach der Gröbener See; dort wird bei warmem Wetter gebadet und von Gröben aus über Ahrensdorf — Großbeeren die Rückfahrt angetreten. Gute Beteiligung wird erwartet, auch Gäste sind willkommen. Grigoleit.

Handball-Abteilung. Am Sonntag, dem 16. September, beginnen die Handball-Verbandsspiele. Leider konnten infolge der vielen Sportfeste bis jetzt wenig Gesellschaftsspiele ausgetragen werden. Die 4. Männermannschaft kommt gegen TSV. Rowawes III einen 5:0 Sieg erringen, außerdem wurden zu letzten August-Sonntag noch die Spiele 1. Männer gegen Paulsen I und 3. Männer gegen TB. Wilmersdorf III abgeschlossen. Erfreulicherweise ist der Abgang von Spielern sehr gering, doch größer ist der Zuwachs aus der Jugend in die Männermannschaft. Wir haben in diesem Jahre 5 Männermannschaften. Die Frauen blieben trotz großer Mitgliederzahl auf eine Mannschaft bestehen. Die Jugendlichen haben 4 Mannschaften gemeldet, das Meldeergebnis kann sich allerdings noch erhöhen, wenn sich genügend Mannschaftsleiter für die Jugend zur Verfügung stellen. Ueber das Zustandekommen weiterer Mannschaften werde ich in der nächsten Nummer berichten. Hoffe auch bei allen Handballspielern Unterstützung bei zu stellenden Schiedsrichtern zu finden. Unklarheiten über Handball-Angelegenheiten klärt der Obmann Erich Ostermann, Richterfelde, Drakestraße 48. Tel. G. 3, 48

Mitglieder-Bewegung.

Eingetreten: Joachim Schwarz, Steglitz, Fregestraße 50 a, Gerhard Lehmkuhl, Jungfernstieg 8.

Ausgetreten: Albert Hönow (26), Hans Zaubitzer-Böhm (30. 6.), Gerhard Lindau (1. 9.).

Gestrichen: Walter Baer (22. 6.)